

Auszug aus der Denkmalliste

Stadt Hilden

Untere Denkmalbehörde

						Lfd. Nr.
x	Baudenkmal		ortsfestes Bodendenkmal	Bewegliches Denkmal		Denkmalbereich

Kurzbezeichnung des Denkmals	Villa
lagemäßige Bezeichnung des Denkmals	Walder Straße 50, Hilden, Gemarkung Hilden, Flur 60, Flurstück 467
Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals	Kubusförmige, 2-geschossige freistehende Villa mit fachgeneigtem Zeltdach auf quadratischem Grundriss. Erbaut Ende des 19.Jh.im Stil der Neorenaissance. Allseitig strenge symmetrische Fassadengliederung: . Die Straßenfassade (Nord) ist 4-achsig gegliedert, 3-achsig Westfassade mit Eingang über 6 Stufen, Ostfassade mit 1 mittiger Fensterachse. Die Rückfassade (Süd) ist vierachsig mit mittig vorgezogenem Treppenhaus mit Eingangstür. <u>Geschichte:</u> Laut Adressbuch Stadt Hilden 19078/1908: Landesproduktenhandlung und Bankgeschäft, bewohnt von Herrn Friedrich Wilhelm Weidenbach und der Magd Gertrud Schmitt. Als spätere Nutzung (undatiert) ist ein Feinkost Großhandel und SCHWAMAPA Pommes-Frites belegt. <u>Fassade:</u> Das Gebäude ist sehr qualitativ gestaltet und besitzt im äußeren Erscheinungsbild architektonisch aufwändige Details mit reicher Ornamentik. Umlaufender schlicht gestalteter abgesetzter <u>Sockel</u> mit Kellerfenstern. Bossierung im <u>Erdgeschoss</u>, pilastergefasste Hauseingangstür mit geradem Architrav, hochrechteckige Fenster mit Putzfaschen und profilierten Fensterbänken. <u>Haupteingangstür Westfassade:</u> originale, 2-flügelig Holztür, symmetrisch gestaltet, Säulen mit Kapitellen, Fenstern, Vergitterungen der Fenster erhalten. Zugang über eine Außentreppe mit 6 Stufen und massiven Wangen. Rechts und links eine Löwenstatue. Im Eingang links eine eingemauerte Madonna mit Kind. Die <u>rückwärtige Eingangstür Südfassade</u> ist ähnlich gestaltet aber schlichter gehalten. Die <u>Gesimsbänder zwischen EG und 1.OG</u> mit Stukkaturen in den Brüstungselementen. <u>1.Obergeschoss:</u> Westfassade mit zwei reich gestalteten Medaillons mit geschwungenen Verdachungen mit rocailleartigen Aufsätzen, darunter Blumenbänder. Auf den Medaillons büstenförmige Darstellung eines Frauenkopfes und eines Männerkopfes, die sich gegenseitig zuwenden. Die Fenster im 1.OG hochrechteckig mit gegliederten Putzfaschen und Giebelverdachungen auf profiliertem Konsolen, Als <u>oberer Abschluss</u> der Fassade ein dreiseitig umlaufendes Konsolgesims mit Zahnschnitt und Eierstabmuster. Das auskragende Zeltdach ist dreiseitig von reich verzierten Balkenkopfelementen getragen. Das äußere Erscheinungsbild der Straße-, Ost- und Westfassaden ist unverändert erhalten. Die Rückfassade ist schlicht verputzt.

Die Fenster wurden erneuert, wobei die Öffnungsmaße beibehalten wurden. Lediglich die Eingangstür und die Tür der Südfassade sind erhalten.

Ebenso erhalten ist die geschlossene Dachfläche des Zeltdaches und der Dachstuhl.

Erhalten sind folgende Ausstattungsgegenstände im Inneren:

Treppenhaus:

Hölzerne Innentreppe bis zum Dachgeschoss führend mit sehr bequemen Steigungsmaß, gedrechseltem Geländer, farbige Fassungsreste der Wände unter Anstrich erhalten. Der Antrittspfofen im EG fehlt. Die Holztüren zu den ehemaligen WC's auf den Podesten erhalten.

Erdgeschoss:

Aufwändige Stuckaturen der Decken: Mittige Rosetten in verschiedener Ausführung, umlaufende Stuckbänder, Türzargen und Innentüren mit Kassetten erhalten, auch zwei doppelflügelige Verbindungstüren, hohe hölzerne Fußleisten, originale Raumaufteilung erhalten

1.Obergeschoss:

Umlaufende schlichte Stuckbänder und Mittelrosetten in den beiden zur Straße hin gelegenen Räumen, eventuell jedoch nicht historisch. Einige Türzargen und Innentüren mit Kassetten erhalten, spätere Abtrennung vom Treppenhaus.

Das **Dachgeschoss** wurde zu Wohnzwecken ausgebaut. Dazu wurden Räume abgetrennt und Dachflächenfenster eingebaut.

Keller:

Hohe Decken mit Gewölbe erhalten, Treppe zum Keller aus Stein

Das villenartige Wohnhaus ist bedeutend für die Geschichte des Menschen und der Städte. Für seine Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, insbesondere architekturgeschichtliche und städtebauliche Gründe vor. Das Objekt stellt ein qualitätvolles, nahezu unverändert erhaltenes Beispiel eines Wohnhauses für das gehobene Bürgertum im Neo-Renaissancestil dar. Es dokumentiert die Wohn- und Lebensweise im ausgehenden 19.Jh. in Hilden. Mit seiner Lage an der Ausfallstraße in Richtung Solingen ist es ein eindrucksvolles Dokument der Entwicklung der Stadt Hilden zum Ende des 19.Jh.

Das Gebäude ist architektonisch sehr qualitätvoll gestaltet und in einem in Hilden seltenen Originalzustand erhalten. Dazu gehört auch die nahezu unveränderte Raumaufteilung.

Seitlich der Villa befinden sich noch die backsteinsichtigen eingeschossigen Nebengebäude im Stil der schlichten Neorenaissance mit polychromen Bändern, Keilsteinstürzen und Giebeln. Diese ehemaligen Betriebsgebäude wurden durch An- und Umbauten verändert und sind daher kein Bestandteil des Baudenkmals.

Denkmalwert ist das Villengebäude mit seinen zahlreichen Details an der Fassade und im Gebäudeinneren.

**Vorläufige
Eintragung**

18.02.2015

Unterschrift

**Endgültige
Eintragung**

Löschung

Interne Vermerke (Datenschutz)

Eigentümer/in	Dirk Vogel Brandenburgstraße 10, 40629 Düsseldorf
Evtl. Nutzungsberechtigte/r	
Nutzungsart	Wohnhaus